

Da stand ich wie von tausend Donnern getroffen!
Blut! war mein erster Gedanke,
Blut! mein letzter.

Friedrich Schiller, „Die Räuber“

Die Anti-Ästhetik der Bush-Regierung

von Artur P. Schmidt; www.wissensnavigator.com; artur.schmidt@wissensnavigator.com

- Der Abbau der Freiheit

Wenn eine Regierung im eigenen Land die bürgerlichen Freiheiten abbaut, dann ist es kaum verwunderlich, dass diese die menschliche Freiheit in ihren Eroberungskriegen ebenfalls aufgibt. *Dschingis Kahn*, *Hitler* wie auch *Stalin* sind die bestialischen Vorbilder, die diese These nachhaltig untermauern. An die Stelle der Menschlichkeit rückt im Angriffskrieg die barbarische Orgie (wie z.B. in Abu Ghraib) und der nackte Überlebensinstinkt des Tieres (wie z.B. die Hinrichtung von Gefangenen). Doch während dem Tiger das Töten nicht zum Vorwurf gemacht werden kann, muss der Mensch, der in einer aufgeklärten Republik lebt, welche in die Barbarei zurückfällt, wie *Friedrich Schiller* richtig feststellte, des Teuflichen bezichtigt werden. Die Teufelaustreibung, die mittlerweile bereits über 100.000 Irakern das Leben kostete, hat die Sittlichkeit des amerikanischen Handelns auf Ground Zero-Niveau zurückfallen lassen.

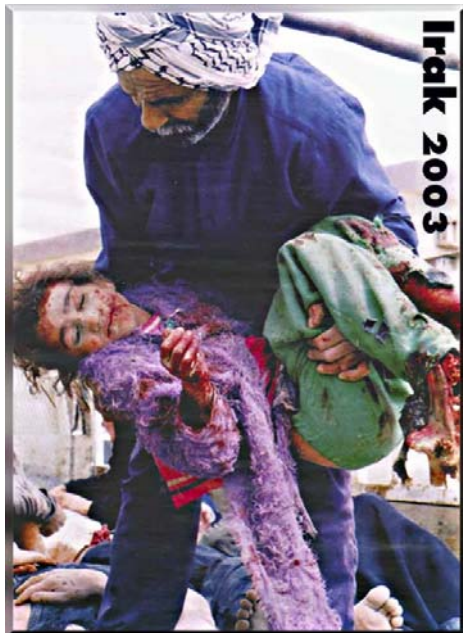


Abb. 1: Amerikanischer Terror im Irak
<http://www.etrend.ch/fundgrube/bilder/irakmaedchen.jpg>

- Degenerierung des Charakters

Es erfordert einen besonderen Charakter das Töten zu verdammen, wenn man Opfer eines Terroranschlages wurde. Die New Yorker haben diesen bewiesen, als sie sich gegen Rachemassnahmen ausgesprochen haben. Doch die Regierenden in den USA wollten sich mit dem Schicksal nicht abfinden und sandten anstatt des ehrenhaften Gewaltverzichtes die

Dämonen der Vernichtung in den Irak, legitimiert durch den „Patriot Act“, der einen historischen Wendepunkt in den politischen und bürgerlichen Freiheiten Amerikas markiert. Was an Rechten in Amerika in den letzten 200 Jahren gewachsen ist, wurde in nur 3 Jahren von der **Bush**-Junta nahezu vollständig zu Grabe getragen. Freiheit und Notwendigkeit sind in den USA nicht mehr vereint, sondern diese sind einer medialen Gleichschaltung gewichen, die das Land der Quadratur der Notwendigkeit unterwirft.

- Träumen in der Medien-Diktatur

Bei **G. W. Bush** weiss man, woran man ist, da der Eindruck den er in der Öffentlichkeit erzeugt, ganz seinem Denken und Handeln entspricht. Aber dies spielt im gegenwärtigen Amerika keine Rolle, da sich dort „*die meisten Menschen mit dem Schein genauso gut abspeisen lassen wie mit der Wirklichkeit*“ wie **Machiavelli** betonte. Ist die Wiederwahl von Bush somit eine Katastrophe? Die Antwort lautet paradoxerweise Nein. Die meisten Amerikaner hätten ohne ihn nicht erkannt, was es heisst zu glauben, in einer Demokratie zu leben, die in Wahrheit jedoch eine Medien-Diktatur ist. „*Die öffentliche Meinung ist längst nicht mehr der geeignete Zensor*“ wie dies **Thomas Jefferson** noch 1816 beschrieb, da diese heute nach Belieben, wie beispielsweise durch Fox-News, der „Prawda der Republikaner“, manipuliert wird. Anstatt die Systemfrage zu stellen, wird die politische Klasse von den Medien umgarnt. Jefferson's zeitloser Gedanke, dass jede Generation ihre Verfassung überprüfen und gegebenenfalls ändern muss (das US-Wahlsystem offenbart, dass dies heute in den USA zu einer politischen Notwendigkeit geworden ist), wird von den Medien konsequent ignoriert. **G.W. Bush** wird deshalb sein ehrgeizige Hexenjagd auf Andersdenkende und damit die Beerdigung des amerikanischen Traumes zu Ende bringen. Ironischerweise wurde George wiedergewählt, weil er für die Mehrheit der Amerikaner die Vision verkörpert, dass dieser Traum noch nicht ausgeträumt ist.



Abb. 2: Hexenjagd im Mittelalter
<http://www.parascope.com/en/articles/witches03.htm>

- Gut- oder Böse-Doktrin

Im Rückblick wird konstatiert werden müssen, dass der 11. September die notwendige Bedingung war, um die Freiheit der Unterdrückung und das Gute dem Bösen zu opfern. Der Verfall amerikanischer Ideale seit Ende des 2. Weltkrieges (Nordkorea, Vietnam oder Afghanistan legen davon Zeugnis ab) findet im Irak seinen traurigen Höhepunkt, der was zu hoffen bleibt, keine weitere Steigerung erfährt. Amerika's Flug in die Vergangenheit führt

direkt zurück zur Barbarei, bei der die Doktrin der Überlegenheit jegliche Gefühle für den Gegner zerstört zu haben scheint. Die Soldatenehre, der Schonung des besiegten Gegners, ist heute einer Art mongolischen Vernichtungsstrategie gewichen, welche im Rahmen eines blutigen Guerilla-Krieges keine Sieger sondern nur mehr Besiegte hervorbringt. So lässt sich in der National Security Strategy der USA im IX. Kapitel (<http://www.whitehouse.gov/nsc/nss.pdf>) unmissverständlich nachlesen, dass man sich diesbezüglich keiner Gerichtsbarkeit unterordnen wird: „*We will take the actions necessary to ensure that our efforts to meet our global security commitments and protect Americans are not impaired by the potential for investigations, inquiry, or prosecution by the International Criminal Court (ICC), whose jurisdiction does not extend to Americans and which we do not accept.*”



Abb. 3: Abu Ghraib: Gefangenen-Folter im Irak
Quelle: <http://www.rotten.com/library/crime/prison/abu-ghraib/>

- Der christliche Amtrak-Express

Dummerweise gibt es im Land der roten Bundessaaten, dort wo übrigens die meisten Indianer getötet wurden, die grössten Fans der Bush-Junta. Die mit Indianerblut getränkten Staaten des mittleren Westen sind halt noch mit echten Cowboys durchsetzt, die wissen, warum nur ein toter Feind ein guter Feind ist. Denn alles was gegen das sogenannte Gute ist, welches im Namen Gottes auch Millionen von Indianern niedermetzelte, muss per Definition Böse und somit ein Terrorist sein. Der weltweite Kreuzzug gegen den Terrorismus, der christliche Amtrak-Express, der gegen die Fahrtrichtung der Mehrheit der Weltbürger rast, ist zum Spiel mit Münzen degeneriert: Zahl oder Wappen. Das Wappentier der Republikaner ist der Elefant und dieser kümmert sich im Porzellanladen des Nahen Ostens, bekanntlich wenig um die Gefühle der dortigen Anwohner. Die getöteten irakischen Zivilisten können zwar nicht mehr ein Lied davon singen, jedoch werden sich ihre Familien, die dem Anti-Terrorkampf ihre Trauer zu verdanken haben, ein Leben lang an **Charles Bronson's** Mundharmonika-Song erinnern.



Abb. 4: Spiel mir das Lied vom Tod
 Quelle: <http://www.hdg.de/film/film/voll/1981ost.jpg>

- Der texanische Wüterich

Der Idealismus der amerikanischen Gründerväter ist der perversen Logik der Zerstörung unverrückbarer Grundsätze durch texanische Öl-Cowboys gewichen. Legitimiert wird dies durch die angebliche Besonderheit einer Bedrohungssituation, die keine andere Lösung zulässt, als den Weg des Religionskrieges durch die Mission des gottgewollten Unilateralismus. Doch mit jedem neuen Skandal der an die Oberfläche tritt, wird die US-Willkür immer schonungsloser entlarvt. Die Aufdoktrinierung einer Demokratie des schwarzen Goldes nach westlichem Vorbild wird zunehmend zur Tyrannei für das irakische Volk, dessen Würde mit Füßen getreten wird. Die Triebhaftigkeit des Handelns unter Ausschaltung der Vernunft ist die grösste Schandtat, die das 21. Jahrhundert bisher erleben durfte. Amerika hat der Welt den Weg in Richtung des Bösen gewiesen, was diese nunmehr mit dem Joch des transnationalen Terrorismus ertragen muss.

- Der unschöne Schein

Unvergessen sind die Lichtstrahlen der explodierenden Bomben, die den Nachthimmel über Bagdad erleuchteten. Die scheinbare Ästhetik des Leuchtens ist mittlerweile dem realen Grauen ausgebrannter Fahrzeuge gewichen. Glücklicherweise erkennen mittlerweile auch immer mehr US-Soldaten die Sinnlosigkeit der Demokratisierung eines islamischen Staates. Mit jedem Sarg der in die Heimat zurückgesandt wird, kommen diese dem Erwachen etwas näher, wenn sie nicht vorher durch eine Kugel in die ewigen Jagdgründe befördert werden. Amerikas zweites Vietnam hat hierbei eine zusätzlich tragische Komponente, es ist diejenige des falschen Export-Artikels. Man kann einem Land, das gar keine Demokratie will, sondern einen Gottesstaat, einen solche Demütigung nicht verkaufen. Doch haben sich der Ablepsie verfallene Politiker je um Kundenwünsche gekümmert, wenn es darum gilt, Ressourcen, früher nannte man es Lebensraum, zu sichern?



Abb. 5: Bomben auf Bagdad
Quelle: <http://www.kalaschnikow.net/bilder/bagdad2.jpg>

- Bush'sche Anti-Ästhetik

Die amerikanische Regierung hat, um mit **Friedrich Schiller** zu sprechen, keine Form, ja sie hat jegliche Anmut im Denken verloren. Gewalt und Gegengewalt bestimmen deshalb das Handeln, anstatt die Lösung im **Kant'schen** ewigen Frieden zu suchen. Die Doktrin von **Wolfowitz** hat die Brutalität des amerikanischen Machtanspruches von innen nach aussen befördert und formt nun die äussere Welt durch die Walker'sche Bypass-Ordnung der Umgehung der Vereinten Nationen. Je mehr Unvernunft jedoch bei der Bush-Junta Einzug hält, desto weniger begreift diese die Welt. Die Folge ist ein völliger Kontroll-Verlust, bei dem den handelnden Personen nicht mehr die Welt, sondern nur noch Gleichgesinnte gegenüberstehen, die wie die neue amerikanische Aussenministerin **Condolezza Rice** nur noch ein Wort kennen: Gefolgschaft. Dass man beim Anblick dieses Trauerspiels dem Risiko des Augenkrebses ausgesetzt ist, liegt an der fehlenden Ästhetik der agierenden Schauspieler. Kaum auszudenken, wenn eine der Rollen auch noch mit einem Terminator besetzt würde.

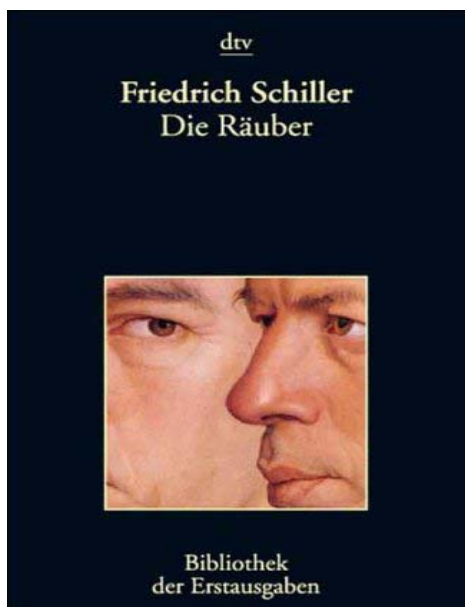


Abb. 6: Schiller's Die Räuber
Quelle: <http://images-eu.amazon.com/images/P/3423026014.03.LZZZZZZZ.jpg>

- Vorurteile und Räuber-Politik

Der amerikanische Unilateralismus wird seine Politik der Schändung des Völkerrechts in den nächsten Jahren kompromisslos fortsetzen. Die *Wolfowitz*-Doktrin der potentiellen Angriffe auf Schurkenstaaten und Terrorverbündete wird, durch die noch stärkere Legitimation als vor 4 Jahren, ihre perfide Fortsetzung finden. Allerdings wird man jetzt versuchen, weil man gesehen hat, dass es alleine oder mit wenigen Verbündeten zu kostspielig ist, noch mehr europäische Länder in diesen pyrotechnischen Weltbrand der täglichen Explosionen hineinzuziehen. Dieser Alltag des Terrors und des Häuserkampfes nährt sich jedoch aus keiner geringeren Quelle als der der Vorurteile gegenüber dem Islam. Solange diese nicht abgebaut werden, wird es kein Ende des Mordens geben. Solange Wörter wie Kreuzzüge die fehlende Sensibilität der Verantwortlichen säumen, lässt sich das Uhrwerk der Zerstörung nicht anhalten. Solange das Gesetz der Vernunft ausgeblendet und dem Gesetz des Handelns unterworfen ist, gibt es keinerlei sittliche Rechtfertigung der amerikanischen Räuber-Politik. Deshalb hat die Weltöffentlichkeit, die beim Anblick der Bush'schen Barbarei dem Erbrechen nahe kommt, das Recht als Imperativ den Geschmack und eine Ästhetik des Denkens in der US-Politik zurückzufordern.

In Gedenken an *Friedrich Schiller!*